

Laibacher Zeitung.

N^o. 8.

Montag am 12. Jänner

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationengebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 29. December v. J., das an dem Cathedralcapitel in Padua erledigte Canonicat di S. Maria dem Präfecten im dortigen bischöflichen Seminar, Stephan Agostini, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten am Gymnasium zu Laibach, Anton Gლობошник, zum wirklichen Gymnasiallehrer daselbst ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Religionslehrer am Gymnasium zu Gillsi, P. Roman Prettnner, zum wirklichen Gymnasiallector auch für andere Fächer des Unterrichtes ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat eine zu besetzende Adjunctenstelle bei den Manipulationsämtern der siebenbürgischen Finanz-Landesdirection dem vormaligen Thefauriats-Registratur-Adjuncten, Ignaz Karassek, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat die im Amtsbereiche der k. k. ungarischen Finanz-Landesdirection erledigten Rechnungs-Revidentenstellen, dem Rechnungsrevidenten im Verwaltungsgebiete der Temesvarer Finanz-Landesdirection, Anton Langer, dann den revidirenden Amtsofficiale Johann Appl, Anton Thoma, Anton Dettner und Franz Melczner verliehen.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß zur Erleichterung des Verkehrs sämtliche landesfürstliche Cassen angewiesen werden, die ungarischen Münzscheine bei Zahlungen zur Ausgleichung anzunehmen.

Nichtamtlicher Theil.

Entwurf

Der allgemeine Artikel eines Handels- und Zoll- und eines eventuellen Zollvereinigungs-Vertrages zwischen Oesterreich und den in dessen Zollverband aufgenommenen Staaten einer- und Preußen sammt den übrigen mit ihm zu einem Zollverein verbundenen deutschen Bundesstaaten andererseits.

Vorbemerkung.

Der Entwurf geht von der Voraussetzung aus, daß vor seiner Verwirklichung die in Dresden verhandelte Uebereinkunft zwischen den deutschen Bundesstaaten zur Beförderung des Handels und Verkehrs abgeschlossen werde. Auch hängt diese Verwirklichung von dem Zustandekommen der im Entwurfe §§. 2, 4, 5 und 12 erwähnten Vereinbarungen ab, die seiner Zeit einen Anhang des Vertrages zu bilden hätten.

A. Handels- und Zollvertrag.

§. 1. Zur Erleichterung des Verkehrs, Sicherung der gegenseitigen Einkünfte und Vorbereitung der gleichzeitig in ihren Grundsätzen festgestellten gänzlichen Zoll- und Handelseinigung, wird zwischen Oesterreich und den in dessen Zollverband aufgenommenen Staaten einer-, und Preußen sammt den mit

ihm zum deutschen Zollvereine geeinten Bundesstaaten andererseits gegenwärtiger Handels- und Zollvertrag abgeschlossen, der am 1. Jänner 1854 in Wirksamkeit zu treten hat. Derselbe erstreckt sich da, wo nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist, nur auf diejenigen Gebietstheile der contrahirenden Staaten, welche gegenwärtig im Zollgebiete derselben begriffen sind, und nicht auf die Zollausschlüsse. Auch allen andern Staaten des deutschen Bundes und Italiens wird der Beitritt zu gegenwärtigem Vertrage vorbehalten, falls sie früher die Aufnahme in eine der beiden Zollgruppen erlangt haben. Die contrahirenden Staaten erklären sich endlich bereit, die deutschen Hansestädte in eine ähnliche begünstigte Stellung zu sich treten zu lassen, in welcher der Zollausschluß von Triest zu dem österreichischen Zollgebiete steht, wosfern jene Städte ähnliche Anstalten zur Erleichterung und zum Schutze des redlichen Handelsverkehrs errichten und zulassen, welche zu diesem Zwecke in Triest bestehen.

§. 2. Vom Tage der Wirksamkeit gegenwärtigen Vertrages angefangen, treten in den beiden Zollgruppen die im Anhange enthaltenen, möglichst gleichförmig eingerichteten, und nur dort, wo eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, in ihren Säzen von einander abweichenden Zolltarife und Begleitschein- (Anweisungs-) Regulative in Wirksamkeit, welche nur auf die im Vertrage bestimmte (§. 42, lit. b) abgeändert werden können.

§. 3. Alle Waren, welche aus einer der Zollgruppen kommen oder in dieselbe bestimmt sind, sind in der Durchfuhr durch die andere Zollgruppe frei vom Durchfuhrzolle.

§. 4. In der Einfuhr von Erzeugnissen der einen der beiden Zollgruppen in das Gebiet der anderen, finden folgende Zollbefreiungen und Zollbegünstigungen Statt: a) Alle Roh- und Hilfsstoffe der Industrie, dann Getreide, Gemüse und andere Brodfrüchte, Obst, Obstmost und Wein, Holz und Kohlen, so wie überhaupt alle Gegenstände, welche in keiner der beiden Zollgruppen höher als der Centner netto mit 1 fl. im 20 fl. Fuße belegt sind, sind zollfrei; b) alle Erzeugnisse, welche in den vereinbarten Tarifen (§. 2) gleich belegt sind, oder bei denen der Zollunterschied nicht mehr als 5 Procent beträgt, genießen eines Zollrabats von 25 Procent; c) allen andern Erzeugnissen wird ein Zollrabat von 10 Procent bewilligt; d) der Anhang des gegenwärtigen Vertrages enthält diejenigen Warengattungen, denen in der Einfuhr zwischen den beiden contrahirenden Zollgruppen größere, als die nach den Bestimmungen b) und c) entfallenden Zollnachlässe bewilligt werden. Der Umstand, daß die Ware wirklich Erzeugniß einer der beiden Zollgruppen ist, braucht in der Regel nicht durch Ursprungszeugnisse erwiesen zu werden; die Fälle, wo ausnahmsweise dieselben gefordert werden dürfen, sind im Anhange näher bestimmt. Doch werden Legitimationscheine der Abfertigungsstellen im Grenzbezirke zum Beweise dienen, daß die Waren im gesetzlichen Wege aus dem freien Verkehr der einen Zollgruppe in die andere übergehen.

§. 5. Es ist gestattet, Waren auf ungewissen Verkauf zur Umstaltung, Veredelung und Zubereitung zollfrei gegen Rückausfuhr aus einer der beiden Zollgruppen in die andern zu versenden; die zur Si-

cherung der Zolleinnahmen erforderlichen Bedingungen sind im Anhange angegeben.

§. 6. Waren, die bei einem Amte eines der beiden Zollgruppen dem vorschriftsmäßigen Begleitschein- (Anweisungs-) Verfahren unterzogen worden sind, können — ohne unterwegs einer neuen Amtshandlung unterzogen zu werden, — unter Begleitscheincontrolle in die andere Zollgruppe übertreten und in derselben bis an den Ort der Bestimmung oder beziehungsweise bis zu dem, letzterem zunächst gelegenen Hauptsteueramte (Hauptzollamte), gelangen, wo die betreffenden Schlußamtshandlungen (Begleitschein-Abfertigungen) zu vollziehen sind.

§. 7. Es werden, so weit möglich, die beiderseitigen Grenz Zollämter je an einem Orte vereinigt werden, so daß die Amtshandlungen bei dem Uebertritte der Waren aus einer Zollgruppe in die andere gleichzeitig Statt finden können.

§. 8. Alle zwischen den einzelnen Zollgruppen oder einzelnen, zu verschiedenen Gruppen gehörigen Staaten bereits bestehenden, das hier festgesetzte Ausmaß überschreitenden Zollbefreiungen, Begünstigungen und Verkehrs-Erleichterungen, bleiben in Kraft.

(Schluß folgt.)

Correspondenzen.

Gratz, 10. Jänner.

— § — Es ist eine alte Erfahrung, daß man nur zu oft die Wahrheit, die man längst erkannt, sich selbst nicht zu gestehen wagt, und je deutlicher dieses Bewußtseyn sich geltend macht, um so eifriger sucht man nach Außen hin gegen die eigene Ueberzeugung sich zu verschanzten. Das Benehmen so vieler, sonst besonnener und verständiger Männer erklärt sich daraus. Wenn man vor einigen Monaten eine große Zahl unserer Beamten sich dahin aussprechen hörte, daß sie mit der Aufhebung des constitutionellen Systems in Oesterreich zu resigniren entschlossen seyen, und wenn man jetzt, wo dieser Fall wirklich eingetreten ist, die erfreuliche Wahrnehmung macht, daß nicht ein Einziger unter ihnen zu diesem Schritte geneigt ist, im Gegentheile seine Abhäsion unumwunden ausspricht, so findet man nur die angeführte Erfahrung bestätigt. Gewiß wenigstens Neunzehntel waren in ihrem Innersten von der Unhaltbarkeit des modernen Repräsentativsystems in Oesterreich innigst überzeugt, jeder Tag gab ihnen neue Belege dafür, und doch wollten sie diese Ueberzeugung vor sich selbst nicht gelten lassen, weil sie damit zugleich eine Menge von Illusionen aufgeben sollten, die ihnen durch die Gewohnheit vier langer Jahre werth geworden, und sie nicht die Kraft hatten, gegen die herrschende Meinung des Tages aufzutreten. Es ging aber nicht bloß vielen Staatsdienern so, man kann dasselbe von der ganzen Mehrzahl der Bevölkerung behaupten. Niemand wollte für so unaufgeklärt und dem Zeitgeiste feindselig gelten, daß er die Rückkehr zu einem für unsere Verhältnisse nicht bloß passenden, sondern allein möglichen Systeme bevormortet hätte. Nun sie erfolgt, fühlt man sich wie von einer schweren Last befreit, man athmet freier auf, und fühlt zum ersten Mal, daß man auf sicherem Boden steht; denn so viel sieht jeder nur halbwegs Gebildete ein, daß wir mit dem Aufgeben eines Systemes, welches Oesterreich als Staat zur historischen Erinnerung gemacht haben

würde, nicht zu allen Fehlern und Schwächen des vormärzlichen Regimes zurückgeworfen sind; daß wir, weil wir den Boden der Revolution und der Eroberung staatlicher Einrichtungen verlassen, darum dem Fortschritte, der Reform nicht entsagt haben. Und zieht man jetzt am Beginne der neuen Aera (denn das ist sie in der That) die Bilanz der jüngst verfloßenen Jahre, so findet man, daß wir Güter von unschätzbarem Werthe behalten, welche das Oesterreich von 1852 gegen das von 1847 um ein Jahrhundert vorgeschritten zeigt! —

Es ist das keine Uebertreibung, sondern bleibt eher hinter der Wahrheit noch etwas zurück. Schon die Einheit des Kaiserstaates ist ein unermesslicher Gewinn. Oesterreich kann seinen großen Beruf, den ihm die Weltgeschichte übertragen hat, nun erst mit allem Aufwande seiner unschätzbaren reichen Mittel anstreben und durchführen. Die ganze eine Hälfte des Reiches wird durch die Einführung des bürgerlichen und Strafgesetzbuches, durch die Vereinigung mit der andern, bis jetzt ungeahnte Fortschritte in seiner inneren Entwicklung machen. Die Grundentlastung, die Gleichheit Aller vor dem Gesetze, ohne Unterschied auf Stand und Religion, sind Güter von bleibendem Werthe. Daß man statt der, namentlich in Oesterreich die Interessen des Gesamtstaates bedrohenden Vertretung nach der Kopfszahl, in der Gemeinde sowohl als in allen höheren politischen Gliederungen eine Vertretung der Interessen des Grundbesitzes, der Industrie, des Handels u. s. w., wenn auch auf anderer als der modernen Grundlage ähnlicher Körperschaften geschaffen, wird sich bald in seinen segensreichen Folgen zeigen. Daß man in Allem auf die realen, historischen Grundlagen zurückgegangen, um von da aus die weitere Ausbildung im Laufe der Zeiten zu ermöglichen, ist vielleicht dasjenige der einzige Weg, auf dem die Gesellschaft des neunzehnten Jahrhunderts gerettet werden konnte. — Was endlich das Gerichtswesen anbelangt, so sichert die Beibehaltung des Anklageprincipes im Strafverfahren, und die Zulassung eines Verteidigers für den Angeklagten, die Pflege des Bodens, auf dem vielleicht in der Zukunft, wenn einmal die Frucht der Bildung mehr gereift seyn wird, die Definitivität und Mündlichkeit wieder gedeihen kann, ohne die unläugbaren Gefahren, welche sie in diesem Augenblicke noch in sich birgt. Daß wir auf dem betretenen Wege nicht fortgehen konnten, darüber waren alle aufgeklärten Juristen einig, nur daß Einige meinten, die Heilung des Uebels werde von selbst kommen. Namentlich in unserem Kronlande hat die zwar kurze, aber reiche Geschichte der Assisen nur zu viele Belege geliefert, wie Verteidiger und Geschworene auf dem besten Wege waren, das Rechtsgesühl im Volke zu beirren, und hiermit, was von unermesslicher Wichtigkeit ist, auch das moralische Gefühl von Recht und Unrecht zu trüben. Erst die letzten Verhandlungen zu Leoben haben uns einen neuen Beweis für diesen Satz geliefert. Wie wohlthätig ist das Schwert, um die Gesellschaft zu verteidigen; gebt es einem Kinde, und es wird höchstens sich selbst verwunden.

O e s t e r r e i c h .

† **Triest**, 9. Jänner. (Ernteaussall des Jahres 1851 im Triester-Territorium.) Der Wein, welcher das Hauptproduct dieses Territoriums bildet, ist in sehr geringer Quantität ausgefallen, und zwar an einigen Orten um ein Drittel, und in andern sogar um die Hälfte weniger als im vergangenen Jahre. Die Qualität wird als mittelmäßig angesehen, welcher Umstand den heftigen Regengüssen, die zuvor den Weinreben das Blühen hinderten, welches außergewöhnlich verspätet, und die gehörige Reife der Trauben unmöglich machte, zuzuschreiben ist. Eben dieses Motiv wirkte im entgegengesetzten Sinne, das Product des Heues und Getreides reichlich zu machen, vorzüglich des Kornes, als auch größtentheils jenes der Hülsenfrüchte und Gemüse, welche letztere jedoch von der enormen Quantität Insekten und Schnecken, welche sich im vorigen günstigen Winter vermehrten, beschädigt wurden. Die Herbstproducte, als Rüben, Kohl und Haide, sind

gut ausgefallen; das nämliche hätte man auch von den Erdäpfeln sagen können, wenn nicht gleich nach der Ernte sich die Fäulniß in denselben manifestirt hätte, was dem allzu vielen Regnen attribuiert wird. Die Fruchtbäume, dessen Cultivierung einen nicht indifferenten Gegenstand für die Agricultur unseres Territoriums bildet, gaben im Allgemeinen sehr karge Producte, was ebenfalls der ungünstigen Witterung während des Blühens, und den atmosphärischen Veränderungen zugeschrieben wird. Der Delbaum, obwohl ein Product, worauf hier wenig Rechnung gemacht wird, nachdem dieser sich bloß auf die Districte von Santa Croce, Prosecco und Contovello beschränkt, gab ebenfalls ein mittelmäßiges Erzeugniß. Im Ganzen genommen kann die Jahreszeit im Triester-Territorium als eine mittelmäßige betrachtet werden. Die Bauern, welche sich den größten Theil ihrer Bedürfnisse durch die Arbeit als Maurer, Gräber, Handwerker u. verdienen, finden sich dadurch für den Mangel an Terrain-Producten entschädigt, vorzüglich jetzt, wo der Arbeitslohn von Tag zu Tage im Steigen ist. Bloß die Bewohner Belavigna's, welchen die heurigen Hochwässer einen immensen Schaden verursacht haben, befinden sich im großen Nothstande.

(Unglücksfälle am Meere.) Am 6. d. wurde ein Fischerschiff, das sich ungefähr unter Brignano's Spitze befand, durch einen unvermutheten, heftigen Sturmwind plötzlich umgestoßen. Die Schiffsmannschaft konnte sich retten, nicht jedoch das Kind des Schiffeigenthümers, welches in dem verschlossenen Hintertheile des Schiffes schlafend sich befand. Wie man sagt, habe der unglückliche Vater sechs Mal in die Wogen sich gestürzt, um die Rettung seines Sohnes zu wagen, aber leider, fruchtlos! — Ein anderes, noch traurigeres Unglück, ereignete sich am vorgestrigen Tage; es wurde nämlich ein mit Bausteinen beladenes Schiff, aus Pirano kommend, ebenfalls von einem Sturmwind plötzlich umgeworfen, in dessen Folge leider 3 Männer, die am Schiffe standen, den Tod in den Wellen fanden. (II Diav.)

Wien, 8. Jänner. Die von Sr. Majestät bereits sanctionirte, und für alle Kronländer gültige Eisenbahn-Betriebsordnung tritt mit 6. Februar 1852 in Wirksamkeit.

— An der Börse erhält sich nach der „L. Z. G.“ das Gerücht über ein im Interesse der Valuta aufzulegendes neues Anleihen. In gut unterrichteten Kreisen versichert man dagegen, daß in dieser Beziehung bis jetzt weder ein Antrag vorliege, noch irgend ein Beschluß gefaßt worden sey.

— Die Commission, welche im Justizministerium in Betreff der Abänderungen in der judicellen Gesetzgebung berathet, hielt in den letzten Tagen ihre erste Sitzung; und es dürfte, wie die „L. Z. G.“ meint, der Entwurf zur Umgestaltung der Strafprozessordnung schon in einigen Tagen beendet seyn.

— Wie man vernimmt, ist bereits definitiv beschlossen, daß im kommenden Jahre in Wien eine allgemeine österreichische Gewerbe- und Industrieausstellung eröffnet wird.

— Von Seite des Königs von Portugal trifft in einigen Tagen ein Bevollmächtigter hier ein, um der Testamentsveröffentlichung des verstorbenen Herzogs von Koburg-Kohary beizuwohnen.

— Dem Vernehmen nach soll das Reichsgesetzblatt in Zukunft nur in deutscher Sprache gedruckt, die Texte den Statthaltern der betreffenden Provinzen zugeschickt werden, welche für die Uebersetzung in die Landessprache Sorge zu tragen haben.

— Eine vom k. k. Coursebureau verfaßte Uebersicht sämtlicher Post- und Eisenbahnrouen sammt einer Uebersichtskarte ist bereits im Druck erschienen, und kann in Wien bei der Rechnungskanzlei der k. k. n. ö. Postdirection, und außer Wien bei allen Postdirectionen gegen Erlag von 40 kr. C. M. bezogen werden.

— Die „Mittheilungen“ der mährisch-schlesischen Landwirtschaftsgesellschaft werden von nun an in wöchentlichen Lieferungen zu einem ganzen Bogen erscheinen, welche die Interessen der Forst- und Landwirtschaft, ihrer Nebengewerbe, des Obst-, Wein- und Gartenbaues, der vaterländischen Geschichte und Statistik und der Naturwissenschaften wahrnehmen wer-

den. — Die Pränumerationsbedingungen sind sehr billig gestellt.

Wien, 8. Jänner. Das Ministerium des Unterrichts hat, wie die „Fr. Nov.“ erfahren, bestimmt, daß nur jenen Städten die Bewilligung zur Errichtung einer Haupt- oder Unterrealschule erteilt werden soll, welche vorher hinreichend für die niederen Schulen gesorgt haben, und sich über die notwendigen Localitäten zur Unterbringung der höhern Schule ausweisen können.

— Wie man hört, nimmt an den zwischen Oesterreich und Rußland schwebenden Verhandlungen, wegen Abschluß des Donauschiffahrts-Vertrages auch die Pforte Theil.

— Mehrere von den Industriellen, welche sich an der Londoner Ausstellung beteiligten, haben die Idee angeregt, dem Präsidenten der Ausstellungs-Commission, Lord Granville, ein Ehrengeschenk zu überreichen, wie dieß von Seite der französischen Industriellen bereits geschehen ist.

— Laut kriegsrechtlichem Spruche, ddo. Venedig 31. Dec., sind die beiden Priester G. Campion und A. Lunardi wegen Verheimlichung revolutionärer Schriften, ersterer zu zwei Jahren Festungsarrest, letzter zu vier Monaten Profosenarrest verurtheilt worden.

— In Rußland ist die heurige Ernte in 17 Gouvernements äußerst reich, in 13 mittelmäßig und nur in 5 schlecht ausgefallen; zu den ersteren gehören gerade jene, welche für den russischen Getreidehandel die größte Wichtigkeit haben. Uebrigens ist das Quantum der heurigen Ernte mit der Qualität nicht im rechten Verhältnisse, indem die Witterung mehr dem Wachstume der Pflanze als der Bildung der Aehre günstig war.

* **Wien**, 9. Jänner. Die Bevollmächtigten der österr. deutschen Zoll-Conferenz versammeln sich morgen (Samstag) 10 Uhr zur dritten ordentlichen Sitzung. Heute hielten dieselben eine Besprechung. Bis jetzt haben die Anträge Oesterreichs beinahe durchgehend die Majorität für sich und man zweifelt nicht mehr, daß der eventuelle Zollvertrag nach dem österreichischen Entwurfe zum Abschlusse kommen und die Modificationen ohne Betang seyn werden.

* Eine Deputation der Mitglieder der k. Academie der Wissenschaften wird sich zu Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern, Dr. Alex. Bach, begeben, um ihm die Glückwünsche aus Anlaß der von Sr. Majestät dem Kaiser erhaltenen Ordens-Auszeichnung darzubringen. Herr v. Bach ist beinahe ausschließlich Curator der k. Academie.

* In Folge der durch das kaiserliche Patent vom 31. December angeordneten Organisation der Verwaltung wird, wie man vernimmt, beantragt, das Erzherzogthum Oesterreich wieder in zwei Statthalterthümern, und Niederösterreich in vier Kreise, mit Kreisbehörden an der Spitze, zu theilen; auch Oberösterreich soll, anstatt der früheren, fünf durch die neue Eintheilung vier Kreise erhalten.

* Bei den österreichisch-deutschen Zollconferenzen wird auch der Antrag wegen Abänderung des Münzfußes, sowie der in Betreff des Fortbestandes der deutschen Flotte zur Erörterung kommen. Die erste Frage anbelangend, steht selbe bei dem h. Finanzministerium schon seit längerer Zeit in Verhandlung, und ist die Ausprägung von Silbergeld bis zur Entscheidung darüber sistirt.

* Als künftiger Präsident der hiesigen Handelskammer wird der bürgl. Tuchhändler Hr. Eduard Drasche genannt. Der bisherige Präsident, Hr. Theodor Hornbostel, gedenkt aus der Kammer zu scheiden, und sich gänzlich in das Privatleben zurück zu ziehen.

* Das Vereinsblatt des hiesigen Katholiken-Vereins liefert eine kleine Statistik der in katholischen Unterrichtsanstalten Wiens befindlichen Kinder israelitischer Aeltern. Nach derselben besteht an der neuen Realschule der sechste Theil der Schüler aus Israelitenkindern; in der 4. Classe des academischen Gymnasiums befinden sich unter 40 Schülern 22 Israeliten u. s. w.

* Der Verein zur Errichtung von Arbeitsschulen für Mädchen in den Vorstädten Wiens, welcher heute sein Gründungsfest feierte, wird, um neue Schulen in das Leben rufen zu können, eine neuer-

liche Sammlung von Wohlthätigkeits-Beiträgen einleiten.

** Die Zeitungsnachrichten, daß Herr v. Persigny im Auftrage des Präsidenten nach Wien, Petersburg und Berlin reisen werde, um diese Mächte für die Kaiser-Ideen Napoleons zu gewinnen, sind rein aus der Luft gegriffen. Herr v. Persigny war nicht weiter als nach Brüssel gekommen, hielt sich dort einen Tag auf, hatte eine Besprechung mit Hrn. Thiers, um welche dieser bei dem Präsidenten schriftlich angesucht hatte, und ist sodann wieder nach Paris zurückgereist.

Prag, 7. Jänner. In der gestrigen Sitzung des Comité's zur Linderung des Nothstandes wurde beschlossen, wie viel Mehl jedem einzelnen Bezirke für die ärmeren Beamten, Gewerksleute u. s. w. ausgetheilt werden soll. Bei Beamten wurde als Maßstab für die Unterstützung der Gehalt von 500 fl. angenommen. Wer weniger als 500 fl. Gehalt bezieht, wird der Unterstützung des Comité's theilhaftig, indessen steht es auch dem, der einen höheren Gehalt hat, frei, sich eigens zu melden. In gleicher Weise wird auch bei den Innungen und Zünften in Bezug auf das jährliche Einkommen verfahren. Es wurden 208 Centner Mehl zur Vertheilung unter die sich meldenden Parteien bestimmt.

Von den Sudeten, 4. Jänner. Ein heute aus Wien zurückgekehrtes Mitglied der schlesischen Abordnung brachte uns die für jeden Schlesier erfreuliche Kunde, daß den Wünschen wegen Belassung eines eigenen Statthalters für unser Kronland werde Rechnung getragen werden. Wir sehen nun auch vertrauensvoll der völligen Einverleibung der mährischen Enclaven entgegen. — Wenn es sich bestätigt, daß der mährische Landesauschuß den Dr. Dudík beauftragt habe, das Recht Mährens auf die Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf nachzuweisen, so wird die gelehrte Welt sicher um ein höchst anziehendes Stück geschichtlicher Forschung bereichert werden.

Deutschland.

Berlin, 6. Jänner. Die Stimmung, die sich hier unter einem Theile der von den Ferienreisen zurückgekehrten Abgeordneten ausspricht, bestätigt unverkennbar die Ansicht, daß eine Revision der Verfassung von vielen Mitgliedern beider Kammern als unverschiebbar betrachtet wird. Es ist unfraglich, daß die Führer der entschiedenen Rechten bereits im Eifer Vorbereitungen treffen, um Vorschläge auszuarbeiten und vor die Häuser zu bringen. Man hat von anderer Seite, wo man principiell gewissen Abänderungen in der Verfassung nicht abgeneigt war, dieselben aber, wie es schien, zur Zeit nicht betreiben wollte, erkannt, daß, wenn einmal die Rechte entschlossen ist, ihre Vorschläge zur Debatte zu bringen, man auch gut thun würde, in so weit man mit den Anschauungen jener Partei nicht correspondirt, gleichfalls Revisionsvorschläge einzubringen. Es sind diese Revisionsvorschläge aus dem Schooße der Mittelparteien in beiden Kammern zu erwarten, und es dürfte kaum zu bezweifeln seyn, daß namentlich in der ersten Kammer die Fraction von Bethmann-Hollweg jetzt die Herbeiführung der Revisionsdebatte selbst beschleunigen wird.

Der Herzog von Coburg-Gotha begibt sich nach Wien, um als Vollstrecker des Testaments seines Oheims, des Herzogs Coburg-Gohary, der Eröffnung desselben beizuwohnen und die Erfüllung zu überwachen. — Der Herzog hat die Absicht, sich bei dieser Gelegenheit noch ein Mal bei dem Wiener Hofe für den Herzog von Augustenburg und für die Wahrnehmung der Rechte des Hauses Augustenburg überhaupt zu verwenden.

Man hört davon sprechen, daß in Kürze die Memoiren des verewigten Staatskanzlers Fürsten Hardenberg würden der Oeffentlichkeit übergeben werden. Der Fürst hätte bestimmt, daß eine Veröffentlichung derselben 25 Jahre nach seinem Tode erfolgen, und daß die Veranlassung derselben von seinem Sohne, dem in der Mark ansässigen Grafen Hardenberg ausgehen sollte.

Sigmaringen, 2. Jänner. Gestern hat Herr Sigwart Müller unsere Stadt verlassen und sich nach Köln begeben, wo er bei der Redaction der „Deutschen Volkshalle“ angestellt ist. Am 24. Juni v. J. kam er von Straßburg aus mit seiner Familie hierher. Man sagte, unser König habe ihm Hohenzollern zum Asyl angewiesen und unterstützt ihn überhaupt — als das erste Opfer des politisch und kirchlich-revolutionären Radicalismus. Hier lebte Sigwart Müller still und zurückgezogen und scheint sich mit schriftstellerischen Arbeiten besetzt zu haben.

Aus Meiningen, 2. Jänner, berichten die „Neue Pr. Ztg.“ und die „S. D. P. A. Z.“ übereinstimmend: „Daß Hr. J. Meyer, Chef des bibliographischen Instituts in Hildburghausen, seinen vierwöchentlichen Arrest, wegen Majestätsbeleidigung gegen Se. Majestät den König von Preußen, angebeten hat, haben mehrere Zeitungen schon berichtet. Aber eben so neu als interessant ist, daß er sein Arrestlocal auf's Elegante hat einrichten, und mit den Bildern von Hecker, Struve, Robert Blum, Trützschler, Kossuth, Mazzini und Consorten hat ausschmücken lassen. Ferner, daß er seine 23 Mitgefangenen zum Weihnachtsfest Früh mit Christstollen und Kaffee, und Abends mit Wurst und Bier regallirt hat.“

Frankreich.

Paris, 4. Jänner. Gestern war der angekündigte große Ball im Stadthause, der den glänzendsten, die je in diesen herrlichen Localitäten gegeben wurden, würdig an die Seite gestellt werden kann. Außer dem Minister des Innern, des Aeußern, des Krieges und des Unterrichtes waren die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps, der Berathungscommission, Generale und Oberofficiere der Pariser Armee und mehrere ehemalige Deputirte anwesend. Der Präsident der Republik, der an diesem Tage in den Tuileries ein großes Diner für die Abgeordneten der Departements gab, erschien bei diesem Feste nicht.

Morgen soll im „Moniteur“ ein Decret bezüglich der Auflösung der Nationalgarde erscheinen. Diese Miliz soll auf neuen Grundlagen reorganisiert, die Zahl derselben bedeutend vermindert werden, und die Aufnahme in dieselbe von dem Gutachten der Behörde abhängen. Es wird auch von der Auflösung der Universität gesprochen, aber dieses Gerücht bedarf noch der Bestätigung.

Die von dem Kriegsgerichte in Lyon ausgesprochenen Todesurtheile machen einen großen Eindruck; man glaubt allgemein, daß die bekannte Milde des Präsidenten der Republik diese Strafe umwandeln dürfte.

In Bezug auf die neue Verfassung wird versichert, daß die Zahl der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers der Zahl der Arrondissements, in welche Frankreich getheilt ist, d. h. 238, gleichkommen wird. Da jedoch die jetzt bestehende Eintheilung dieser Arrondissements sehr ungleich ist, so beabsichtigt man neue Wahlbezirke mit einer gleichen Wählerzahl zu errichten. Die Verfassung selbst soll in einigen Tagen bekannt gemacht werden. Die Wahlen für die gesetzgebende Kammer sollen schon mit Ende laufenden Monats Statt finden, die Kammer und der Senat aber erst im Mai zusammentreten.

Das vom Marschall Excelsmanns präsidirte Wahl-Comité hält im Handelsministerium seine Sitzungen, es besteht aus 50 Mitgliedern, und ist in 5 Comité's getheilt. In dem executiven Ausschusse desselben befinden sich die Herren Abatucci, Thil, de Bonville u. s. w.

Paris, 5. Jänner. Mehrere Notabilitäten der Nationalversammlung haben den Entschluß geäußert, sich ganz von der politischen Schaubühne zurückzuziehen. Hr. Bugenot, der zum Pyramidenverein gehörte, hat sogar schon seine Entlassung aus dem Generalrath des Marne-Departements genommen. Hrn. Fallour's Benehmen ist bekannt. Andere Legitimisten, worunter auch Hr. v. Kerdel genannt wird, sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Von den Orleansisten und constitutionellen Republikanern der Nationalversammlung

hört man nicht reden. Dr. Veron fordert deshalb im heutigen „Constitutionnel“ die Trümmer der alten Parteien nochmals auf, sich anzuschließen, da vor einer, durch 7 Millionen Stimmen eingesetzten und die Gesellschaft schützenden Gewalt das Schmolzen keinen politischen Muth, sondern nur Aerger und Verdruß verrathen würde. Uebrigens befinden sich nicht alle Legitimisten in diesem Fall. Heute erklärt wieder im Journal „L'Univers“ ein Vicomte de la Tour du Pin Chamblay offen, daß er und eine Menge seiner Freunde am 20. und 21. December für Louis Napoleon Bonaparte votirt haben. Das legitimistische Journal: „L'Union“ bewerkstelligt heute ebenfalls, wie es scheinen will, seinen definitiven Uebertritt zu der neuen Regierung, indem es nachzuweisen sucht, wie deren Principien: Religion, Autorität, Ordnung und Sittlichkeit, keine anderen als die seinigen seyen.

Die Gesellschaft des 10. Decembers hat ihrem Director Gallia eine große Medaille, 2000 Franken werth, zum Geschenk gemacht, um ihm ihre Erkenntlichkeit zu bezeugen.

Der ehemalige Minister Brénier, Director im Ministerium des Aeußern, hat Paris in einer außerordentlichen Mission verlassen.

Ein Journal behauptet, daß es jetzt seit dem neuen Münzsystem das dreizehnte Mal ist, daß das Gepräge geändert wird.

Wie man versichert, ist ein in Belgien unter der Leitung Thier's erscheinendes Journal in Frankreich verboten worden.

Das „Journal des Débats“ veröffentlicht heute einen Leitartikel über die neue Constitution, die der Präsident der Republik dieser Tage verkünden soll, worin es die Ansicht äußert, daß die künftige Stellung der öffentlichen Gewalten keine sonderliche Wichtigkeit haben, da sie doch alle sich nur in der Sphäre des Präsidenten der Republik bewegen können, ob schon natürlich ihre Organisation und Zusammensetzung für sie selbst, wie für die Staatsbürger unter ihnen auf die größere oder geringere Freiheit des Denkens, Redens und Handelns einen Einfluß haben wird.

Neues und Neuestes.

Wien, 9. Jänner. Dem Vernehmen nach ist im Antrage, die Landtafeln fortbestehen zu lassen, da eine Transferirung der landtäfelichen Bücher-Objecte mit wesentlichen Schwierigkeiten verbunden ist.

** Das hohe Unterrichtsministerium hat ein Verzeichniß über alle jene Ortschaften verfaßt lassen, welche zu einem Kirchensprengel gehören, in dem noch keine Schule besteht. Man glaubt, daß dießfalls schleunige Abhilfe getroffen werden soll.

** Dem Vernehmen nach berathet bereits eine Commission im hohen Finanzministerium über die Frage, ob die Einfuhrzölle nach der Activirung des neuen Zolltarifes in Silber oder Papiergeld entrichtet werden sollen. Die definitive Entscheidung ist bevorstehend.

Telegraphische Depeschen.

* **Napel, 28. December.** Der Herzog von Leuchtenberg hat sich nach einer Bereisung Siciliens nach Aegypten eingeschifft.

* **Turin, 6. Jänner.** Eine Instruction zum Behufe der Revidirung theatralischer Werke vor der Aufführung ist erlassen worden. Verpönt sind feindselige Angriffe gegen geduldete Religionsbekenntnisse, gegen die Sittlichkeit, das monarchische Princip, die königliche Familie, auswärtige Regierungen u. dgl. m. Verlesende Anspielungen auf bestimmte Persönlichkeiten, ferner Darstellungen wodurch Haß und Abneigung unter den verschiedenen Classen der Bevölkerung erzeugt werden kann, sind ebenfalls untersagt. Der Regierung wird das Recht vorbehalten, Scenen und einzelne Stellen zu streichen, allenfalls auch im Inge befindliche Vorstellungen zu suspendiren.

— **London, 7. Jänner.** Der Postdampfer „Amazone“ ist auf der Fahrt nach Westindien im Canal verbrannt. Der Verlust von 134 Menschenleben wird beklagt. Conf. 97 1/2.

